

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Pres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baro's-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2074.

Sonntag, am 13. April 1913



41. Jahrgang

Gemeinderathssitzung.

Nach längerem Intervall fanden sich am Mittwoch Nachmittag unsere Stadtväter wieder mal zu einer recht animierten Sitzung zusammen und beriethen in zweistündigem Meinungsaustausch über mehrere öffentliche Angelegenheiten.

Punkt 3 Uhr erklärte Vorstand Herr Szeberth die Versammlung für eröffnet und referierte als 1. Gegenstand der Tagesordnung über die Prozeßangelegenheit mit dem Akerar wegen dem Donauufer. Notär Herr Desterreicher verlas das umfangreiche, sehr eingehende Gutachten der Rechtskommission, welches selbe auf Grund Studiums der Prozeßakten schriftlich eingegeben hatte. Es werden darin die Antezedentien des Prozesses genau angeführt und aus mehreren abweislichen Urtheilen, Bescheiden zc. die Konklusion gezogen, daß die Gemeinde wenig Aussicht hat, den Prozeß zu gewinnen, obgleich sie seit mehr als 40 Jahren im thatsächlichen Besitze des strittigen Objektes sich befindet und auch die Katasterbögen die Gemeinde als Besitzerin bezeichnen. Dagegen besitzt die Gemeinde im allein hiesfür maßgebenden Grundbuch keinerlei Besitztitel auf das Donauufer. Die Rechtskommission formuliert demnach ihr Gutachten in dem Rathschlage, den angestrebten friedlichen Ausgleich mit dem Akerar abzuschließen und als Basis hiesfür die in der am 24. Jänner 1913 gelegentlich Tagung der gemischten Kommission ausgearbeiteten Vereinbarung anzunehmen mit der Bedingung, daß die Gemeinde die Ablösungssumme im Höchstbetrage von circa 4000 Kr. in 10 Jahresraten zinsfrei dem Akerar bezahle. Notär Herr Desterreicher fügt noch hinzu, daß auch die vom Akerar geforderten zwei Uferstrecken der Gemeinde keine besondere Einbuße verursachen werden, da der am oberen Theile, wo der Steindamm endigt, das Akerar den Landungsplatz nur zeitweise in Benützung nimmt, während die zweite Stelle, unterhalb der Skella in gerader Linie mit dem bereits bestehenden Steindamm vom Skellaufer gegen die Esernamündung zu gerechnet wird in einer Breite von 8 Metern, so daß also die Verkaufsbuden stehen bleiben können und wir eigentlich nur das flach abfallende Donauufer verlieren, welches gegenwärtig als Ablagerungsstelle für Kehricht zc. benützt wird. Nach kurzer Debatte wird der Antrag einstimmig angenommen, daß auf den Vergleich einzugehen sei.

2. Antrag der Sanitäts- und Wirthschaftskommission, das Pawlowsky'sche (ehemals Esárda) Grundstück um den beanspruchten Preis von 26000 Kr. anzukaufen und für Errichtung eines Spitals zu verwenden. Die Gemeindevorstellung ist im Prinzip für den Ankauf und ersucht um die Zustimmung, daß entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach Verlauf von 30 Tagen eine neuerliche Repräsentantensitzung abzuhalten sei, in welcher über diesen Gegen-

stand die näheren Details zur Verhandlung gelangt und dann hierüber definitiv zu beschließen sein wird. Leitender Bezirksrichter Herr Dr. v. Batsmeghey ersucht, den Antrag von der Tagesordnung definitiv abzuheben. Er anerkennt zwar die idealen Bestrebungen des Spitalsarztes Herrn Dr. Schwarz und würde denselben gerne seine Zustimmung geben, wenn die Gemeinde nicht so arm wäre. So muß er aber entschieden gegen jedes neue Schuldenmachen auftreten und die größtmögliche Sparsamkeit empfehlen. Wir haben kein Geld für den Neubau eines den modernen hygienischen Anforderungen entsprechenden Spitals. Wenn der Staat oder das Komitat für Orsova ein solches Spital fordert, so mögen sie es selbst bauen, wir mußten selbst den schon so nothwendigen Neubau einer Dvoda für bessere Zeiten zurückstellen, weil wir kein Geld dazu haben. Auch finde er es nicht für richtig, 26000 Kr. für das Objekt zu bezahlen, welches Herr Pawlowsky im Juli 1907 von Herrn Jon Wassiliewits um 12500 Kr. gekauft habe. Nach Verlauf von kaum 6 Jahren mehr als Hundert Prozent verdienen zu wollen, sei jedenfalls etwas viel. Vorstand Herr Szeberth reflektirt auf die Bemerkungen des Herrn Bezirksrichters v. Batsmeghey mit der Erklärung, daß auch er ein Freund der Sparsamkeit sei und es nicht dulden werde, daß den Steuerzahlern neuerliche Lasten aufgebürdet werden, er sei im Gegentheile stets bestrebt, die Gemeindefinanz zu verringern, was ihm im heurigen Budget bereits gelungen sei. Wegen der Kosten für das Spital brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, er werde in der nächsten Sitzung mit konkreten Daten kommen. Gemeindevorstand Herr Dr. Schwarz, der hierauf das Wort erhielt, dankte Herrn Bezirksrichter v. Batsmeghey für die gezollte Anerkennung und erklärte, wir müssen ein neues Spital haben, wenn dessen Bau auch nicht gerade in den nächsten Jahren in Angriff genommen werde. Wir sind gezwungen, ein Epidemiaspital zu errichten und müssen uns um einen geeigneten Platz hiesfür umsehen. Die Gemeinde selbst habe keinen passenden Grund, folglich muß einer gekauft werden und weil der Pawlowsky'sche infolge seiner Größe von 3 $\frac{1}{2}$ Joch und des dort befindlichen Parkes ganz günstig sei, beantragte die Kommission den Ankauf. Was den Preis betrifft, könne er nicht jagen, ob er zu hoch sei, er wisse aber, daß Herr Pawlowsky durch Zubauten mehr als 6000 Kr. investirt habe. Das jetzige Gemeindepital entspricht in keiner Weise mehr und sei bereits sehr baufällig, müßte also in kürzester Zeit vollständig renovirt werden, es sei daher viel zweckmäßiger, ein ganz neues Spital zu bauen, was circa 150.000 Kronen kosten wird. Die Gemeinde habe nur den Platz, resp. die für den Ankauf desselben nothwendigen 26.000 Kr. beizutragen, das übrige wird voraussichtlich der

Staat hergeben. Am Montag war der Obergespan von Ungos hier und hat den Pawlowsky'schen Platz besichtigt und seine Eignung anerkannt, auch habe er seine wohlwollendste Förderung des Projektes in Aussicht gestellt. Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab eine bedeutende Majorität für den Antrag der Vorsteherung, diese Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Repräsentantensitzung zur Verhandlung zu stellen.

3. Gesuch des hiesigen Széchenyi-Biograph um Ueberlassung eines Platzes neben dem Garten des Hotel „König von Ungarn“ behufs Bau des Mozi. Kam nicht zur Verhandlung, weil die Gemeinderäthe die Eingabe mittlerweile zurückgezogen hatten.

4. Eingabe des Herrn Nikolaus Reutter wegen Parkirung des Stellaplatzes. Herr Reutter beantragt, die seit Jahren projektirte Anlage eines Parkes auf dem Stellaplatze endlich mal in Angriff zu nehmen. Wie er weiß, habe Hr. Freyler für diesen Zweck eine Summe deponirt und das Forstamt sich bereit erklärt, die Bäume und Sträucher gratis zu liefern. Er bitte um die Nominirung eines Komitees mit Herrn Forstath Várnay an der Spitze zur Effektuirung dieses Projektes. Notär Herr Desterreicher bemerkt hieszu, daß die Gemeindevorsteherung nach dem Ableben des Herrn Ignaz Freyler beschlossen habe, in Anerkennung der mehr als zwanzigjährigen Wirksamkeit des Herrn Freyler als Vorstand den Stellaplatz als „Freyler Ignác-tér“ zu benennen. Was die Parkirung anbelangt, so habe die Vorsteherung bisher die recht namhaften Kosten gescheut, weil das Forstamt eine neue elegante Umzäunung des Platzes verlangte. Herr J. Kik äußerte in längerer Rede seine Bedenken wegen der Erhaltungskosten. Es genügt nicht, den Park nur anzulegen, er muß auch in gutem Zustande erhalten werden, wozu ein Gärtner nothwendig sei. Die Steuerzahler können aber für diesen Zweck nicht belastet werden und sei es deshalb angezeigt, zur Aufbringung der Erhaltungskosten eine Kollekte zu veranstalten oder noch besser einen Verein zu kreiren, dessen Mitgliedertagen hieszu verwendet werden sollen. Nach mehreren Zwischenrufen und kurzen Debatten wurde das Projekt im Prinzip bewilligt und die Herren Stefan Rohrer, Franz Freyler, Nikolaus Reutter, Mathias Grieser, Dr. Schwarz, Géza Gutterer J. Kik als Mitglieder und Forstath Herr Várnay als Obmann des Komitees einstimmig gewählt.

5. Gesuch des Herrn N. Reutter und Consorten wegen Erwirkung des freien Verkehrs mit Tekia. Die Gemeindevorsteherung möge an den kompetenten Stellen vorstellig werden, daß stempelfreie, 1 Monat gültige Certifikate an die Bevölkerung ausgefolgt werden. Vorstand Herr Szeberth referirt, daß die Vorsteherung beim Obergespan in dieser Angelegenheit bereits

Schritte unternommen und von demselben die wohlwollendste Befürwortung beim Ministerium zugesichert erhalten habe. Auch bei der hiesigen Grenzpolizeihauptmannschaft wurde seitens der Vorsteherung die Bitte um Erleichterung des Grenzverkehrs vorgebracht und seitens derselben eine baldige Besserung der Zustände in Aussicht gestellt.

6. Vorstand Herr Szezyberth referirt, daß die Firma Ganz & Co. in Budapest die Schlußabrechnung über den Betrieb des hiesigen Elektrizitätswerkes seit der Uebernahme vom 18. Mai 1911 bis Ende Dezember 1912 eingereicht habe. Laut derselben betragen die Einnahmen Kr. 92156.97, die Ausgaben Kr. 80998.33, so daß ein Reingewinn von Kr. 11958.64 resultirt, von welchem der Gemeinde die Hälfte gebührt, d. i. Kr. 5979.32. Die elektrische Kommission hat zur Ueberprüfung der Rechnungen die Herren M. Nobel, Géza Hutterer, Georg Joanovits und Nikolaus Reutter delegirt. Wird mit Befriedigung zur Kenntniß genommen und die Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes für spätere Zeit verschoben.

7. Wegen Ankauf der Wasserpumpe für das Elektrizitätswerk wäre ein Beschluß notwendig, doch kann dies heute noch nicht erfolgen, weil der Sachverständige Herr Miklós sein Gutachten noch nicht abgegeben habe.

8. Anweisung des Restbetrages von 3285 Kronen für die Brunnenbohrung beim Elektrizitätswerk. Vorstand Herr Szezyberth referirt, daß von der Gesamtrechnung dieser Betrag seinerzeit rückbehalten worden ist, bis die Gruppierung der einzelnen Posten vorgenommen werden konnte. Nun ist diese auch beendet und liegt keine Ursache vor, die Auszahlung des Restbetrages weiter zu verzögern. Er beantragt daher die Auszahlung der Summe mit dem Bemerkten, daß die vorhandenen Hölzer und anderen Materialien, welche im Elektrizitätswerke nicht verwendet werden können, bestmöglichst zu verwerthen seien. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

9. Bekanntgabe des Vizitationsergebnisses für die Lieferung der Spitalwäsche und anderer Erfordernisse. Offerte sind eingereicht worden von M. Scheinberger, Georg Joanovits, Arpad Ruß und Brüder Deutsch in Ungos. Das Offert der Firma Brüder Deutsch mit 1183 Kr. 30 Heller war das billigste und wurde deshalb angenommen. Eine Bevorzugung der hiesigen Offerten war leider nicht möglich, die Preisdifferenz zeigte zu große Unterschiede. Wird zur Kenntnis genommen.

10. Vorstand Herr Szezyberth referirt, daß die Nachforschungen nach dem Ursprung des Gemeindevappens bisher erfolglos geblieben sind. Im heraldischen Handbuche von Oesterreich-Ungarn ist unser Wappen zwar abgebildet, aber nähere Daten fehlen auch dort. In den noch vorhandenen Gemeindepapieren finden sich nirgends Aufzeichnungen hierüber, seit wann das Wappen Orsovas existirt und wann selbes der Gemeinde verliehen worden ist. Wird beschlossen beim Komitat Schritte vornehmen zu lassen behufs Eruirung des Verleihungsbriefes der im Komitatsarchiv wahrscheinlich zu finden sein wird.

11. Vorstand Herr Szezyberth verliest ein Schreiben des Gemeinderathes Herrn M. Nobel, in welchem er seine Stelle als Mitglied der elektrischen Kommission niederlegt. Peinliche Stille folgte der Verlesung und etwas wie Gewitterschwüle vor dem Sturme lag in der Luft, fühlte doch jeder die Bedeutung des Augenblicks. Herr Nobel ist einer unserer tüchtigsten und arbeitsamsten Repräsentanten und würde dessen Austritt einen unerzehligen Verlust für die Gemeinde und speziell für die elektrische Kom-

mission bedeuten. Grundlose Animosität und verkappte Verdächtigungen seiner selbstlosen Bemühungen in Sachen des Elektrizitätswerkes bewogen Herrn Nobel zu dem Schritte. Herr Hutterer unternahm es, die Situation zu klären und beantragte, die Gemeindevorsteherung nebst einigen Repräsentanten als Deputation möge Herrn Nobel auffuchen und ihn zur Rücknahme seines Entschlusses bewegen. Herr Nobel ist einer unserer tüchtigsten und fleißigsten Repräsentanten, dessen erprobte Dienste wir nicht entbehren können. Auch sei er bereits sehr versirt in den elektrischen Angelegenheiten und ziehe sich nie zurück, wenn es gilt, langwierige Arbeiten zu bewältigen, bei welchen die meisten Mitglieder der Kommission fast immer durch ihre Abwesenheit glänzen. Brausende Oefenrufe gaben Zeugniß von der Sympathie, welcher sich Herr Nobel erfreut und wurde der Antrag einstimmig angenommen.

12. Herr Hutterer interpellirte die Gemeindevorsteherung wegen dem griechischen Schulfond. Er habe vernommen, daß die Regierung den Schulfond als öffentliche und nicht wie bisher gegolten, als Privatstiftung ansehe. Auch sollte demnächst über den Fond verfügt werden und da wäre es angezeigt, wenn sich die Gemeindevorsteherung beizeiten bemühe, um den circa 150.000 Kronen betragenden Fond zugewiesen zu erhalten. Laut einer Bestimmung des Stiftungsbriefes kann der Fond oder dessen Erträgniß auch für sanitäre Zwecke verwendet werden und da wir ohnehin ein neues Spital bauen wollen, würde uns dieses Geld sehr zustatten kommen. Die Idee fand allgemeinen Beifall und wurde lebhaft diskutiert. Die Hrn. Dr. Popovits und Georg Joanovits bestritten die Möglichkeit des Verfügungsrechtes der Regierung, worauf ein Mitglied der Magneten des griechischen Schulfondes, Herr Hasenkaptän Sandor Theodor, einen ausführlichen Bericht über die Entstehung, Verwaltung und gegenwärtigen Stand des Fondes gab. Der Fond wurde anfangs des vergangenen Jahrhunderts von mehreren hiesigen Kaufleuten zu dem Zwecke gegründet, daß von den Zinsen desselben eine griechische Schule in Orsova erhalten werde. Nachdem später die als Handelsprache auf der unteren Donau allgemein üblich gewesene griechische Sprache immer mehr zurückging und endlich ganz verschwand, wurde die Schule aufgelassen und die Zinsen des Fondes theilweise zu Stipendien verwendet, theilweise kapitalisirt, so daß der Fond heute bereits eine Höhe von circa 150.000 Kronen erreicht hat. Gegenwärtig existiren nur mehr sechs Familien als bezugsberechtigter Abstammlinge der Stifter und nachdem sich selbe nicht einigen konnten über die Verwendung des Fondes, wurde die Intervention der Regierung nothwendig. Auch die Handelskammer mischte sich in die Angelegenheit und will den Fond zur Errichtung einer Handelsschule verwenden. Die erste Entscheidung lautete nun dahin, daß der Fond Privateigenthum sei und die Regierung keine Ingerenz darauf ausüben könne. Nach kurzer Zeit wurde jedoch dieser Bescheid annullirt und eine gründliche Revision der gesamten Schriftstücke vorgenommen, aus denen hervorging, daß später auch noch andere Kaufleute zu dem Fond beigelegt haben und derselbe daher als öffentliches und nicht mehr als privates Vermögen betrachtet werden müsse. Die endgiltige Entscheidung über den Fond dürfte in kurzer Zeit erfolgen und möge die Gemeinde daher den Zeitpunkt nicht verpassen, um in den Besitz des Geldes zu gelangen. Nachdem noch mehrere Herren zu der Sache gesprochen, wurde beschlossen, daß die Gemeindevorsteherung die nothwendigen Schritte in der Angelegenheit unverzüglich vornehme. Hierauf Schluß der Sitzung.

Todesfall.

Nach mehrmonatlicher, schwerer Krankheit ist am Dienstag Morgen der hiesige allgemein hochgeachtete Fotograf Herr Franz Altscher im Alter von 63 Jahren verschieden. Der Verbliebene war ein äußerst thätiger, mit seinem Berufe lebender Mann und ging jeder Geselligkeit aus dem Wege. Herr Altscher stammte aus österr. Schlesien, war früher Berufsmilitär und widmete sich erst später der Fotografie, in welcher er es zu schöner Meisterschaft brachte. Wie wir vernehmen, hält die Familie das fotografische Atelier auch weiter bei und wird selbes nun von der Tochter des Verstorbenen, welche behufs weiterer Vervollkommnung bereits zweimal längere Zeit in hervorragenden Wiener Ateliers thätig war, geleitet werden.

Pintér's einziger Cabaretabend.

Allem Anscheine nach verspricht der 14. April d. h. der Abend an welchem die Gesellschaft des Direktors Pintér hier gastirt ein volles Haus. Das vorzügliche Familienprogramm erweckt großes Interesse und hat bisher auch nie seine Wirkung verfehlt, sondern stets die vollste Befriedigung gefunden. Es bietet uns die beste Zerstreuung und läßt uns alle Sorgen vergessen. Herr Pintér bringt die neuesten Schläger der Hauptstadt mit sich, ausschließlich nur erstklassige Gesangs- und Prosapiecen. An diesem Abend werden wir Gelegenheit haben von der Primadonna Fr. Parlagi das reizende Lied „Unzili S. unozili“ aus Aranyesó zu hören, bei welchem wohlklingenden Liede in der Volksoper in Budapest das ganze Publikum mit der Sängerin mitjingt. Weiters wird die Primadonna den „Lári fári“-Walzer aus „Czigányprimás“ singen, welcher durch seine einschmeichelnde Melodie überall Sensation erregte. -- Karten im Vorverkauf in der Buchdruckerei Josef Handl zu haben.

Unfall.

Der 25-jährige Reservist Juru Antal der 12. Honvedkompagnie ist heute Nachts 1 Uhr im Patrouillendienst bei der Kammfabrik durch einen Fehltritt in die Donau gefallen und verschwunden. Mit ihm waren noch 3 Honveds, welche mit Beihilfe der in der Nähe gewesenen Matrosen den Verunglückten vergebens suchten.

Deutsche Rundschau für Geographie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Haßinger 35. Jahrgang 1912/13. (M. Hartleben's Verlag in Wien jährlich 12 Hefte zu 1 Kr. 25 h. Pränumeration inkl. Franko-Zusendung 15 Kr.) Hest 7. Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhaltes der Zeitschrift „Deutsche Rundschau für Geographie“ haben dieselbe von jeher beliebt und weit verbreitet gemacht. Ein großer Stab von ausgezeichneten Mitarbeitern liefert eine Fülle von werthvollen Originalartikeln, die wissenschaftlich gehalten, aber in leicht leibarer Form geschrieben, Fachmann wie Laien befriedigen. Mannigfaltig und reichhaltig sind die kleinen Mittheilungen aus allen Zweigen der Erdkunde. Uebersichtlich angeordnet ermöglichen sie rasche Uebersicht des geographischen Fortschens und Arbeitens in allen Theilen der Erde und der geographischen Vorgänge, die das politische und wirtschaftliche Leben beeinflussen. Vorzügliche Reproduktionen photographischer Aufnahmen und die jedem Hefte beigegebene Karte bilden besondere Vorzüge dieser Fachzeitschrift. Das Programm der Rundschau, besonders die Beziehungen der Geographie zum praktischen Leben zu pflegen, sichert ihr in weiten Kreisen Beachtung, ihr gediegener Inhalt und niedriger Bezugspreis werden ihr zahlreiche Freunde im Kreise der Fachmänner und aller jener, die die Nothwendigkeit geographischer Bildung erkannt haben, werden helfen.

Verantwortlicher Redakteur: **Géza Hutterer.**

**1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesell.
Schleppbewegung.**

Vom 6. bis 12. April 1913.

Nr.	Wz.	Mtz.
65244	v. T. magurele n. Passau	3100 Mais
65234	Galafas	Budapest 3037 "
10010	"	6628 "
6731	Braila	" 2282 Hirse
"	"	" 2816 Weiz
7402	"	Semendria 4318 Hafer
6560	Tulcea	Naab 4385 Weiz

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

Schleppbewegung.

510	von Turnseverin nach Wien	3054 Mais
648	Braila Semendria	2499 Hafer

Rumänische Schifffahrt N. F. R.

Schleppbewegung.

646	von Siliştria nach Budapest	3917 Hirse
616	Turtufai	" 2663 "

Eingefendet.

Sie kennen doch alle Justus von Liebig?

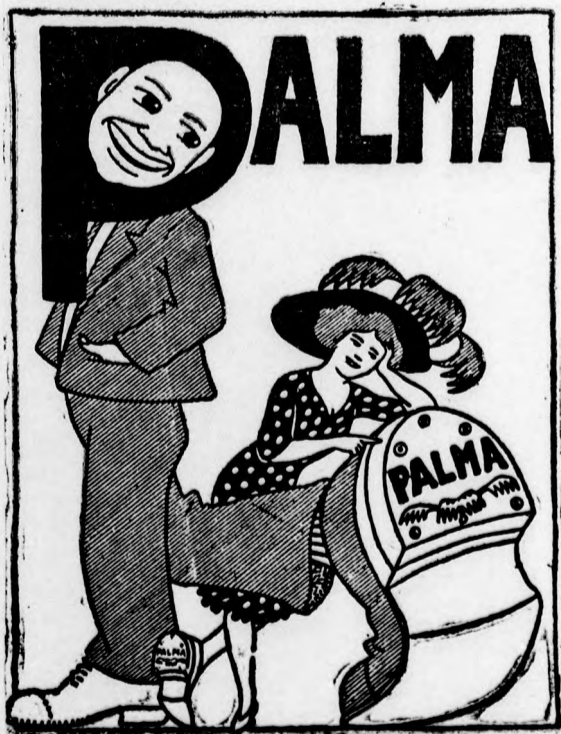
Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Gemeinheitsquellen nachgewiesen. Vornehmlich aus zweien der wichtigsten dieser Quellen werden Jays ächte Sodener Mineral-Pastillen hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der Jayschen Pastillen bei allen Katarthen der Luftwege, Heiserkeit, Husten, Indisposition erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen Jay u. weise Nachahmungen zurück. Besonderes Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

A Magyarországi Munkások Rokkant- és Nyugdíj-Egyletének 54. számú fiókja

közölni teszi, hogy a tagdíjbefizetések; új tagok fölvételei: Széchenyi-utca 425 sz alatt — Gángl pék házában — napon-ta csakis délelőtt 8-12, illetve vasárnap 8-11 óráig eszközöltetik.

Die Orsovaer Filiale Nr. 54 des Ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines

gibt bekannt, dass die Mitglieds-Einzahlungen und die Aufnahme neuer Mitglieder, täglich in der Széchenyigasse 425 im Gángl'schen Hause ausschliesslich Vormittag von 8-10, Sonntag Vormittag von 8-11 Uhr entgegengenom. werden.



Josef J. Szál, Orsova

erlaubt sich dem P. T. Publikum gefälligst bekannt zu geben, daß er am hiesigen Plage im eigenen Hause, Schéchenyigasse Nr. 484 eine

Weingrosshandlung

führt und offerirt seine besten neuen weiße Tischweine, Nislinger, Catacca, Muskateller, so auch vorzügliche Schillerweine.

= Preise des unverteuerten Weines sind von 60 Heller aufwärts. =

In Flaschen verteuert 72 und 80 Heller.

Dreijähriger Nislinger 1 Krone 20 Heller.

En gros Preise billiger.

Seit 1678! Bewährte, berühmte und beliebte, allseits allem Anderen bereits vorgezogene Hausmittel.

KRAFT UND WIRKUNG

der echten Centifolien-Zugsalbe

(früher genannt **Wundersalbe**.)



Verhindert und behebt Blutvergiftung. Macht Operation überflüssig. Findet Anwendung bei: Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, Rotlauf, allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Abscessen, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Weniger als 2 Dosen werden nicht versendet; Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten 2 Tiegel 3 K 60 h.

Bei grösseren Aufträgen bedeutende Preisermässigungen.

Erhältlich bei Apotheker **Josef v. Török** und in den meisten Apotheken. Engros in den Droguerie **Thalmayer & Seitz, Kochmeister Nachfg., Brüder Radanovits, Budapest.** Wo kein Depot ist bestelle man directe von

Schutzengel-Apotheke des A. THIERRY in PREGRADA bei Rohitsch.



ICH DIEN
Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn

Allbekannt allein echter Balsam 12/2 od. 6/1 od. 1 Reise-Familienflasche K 5.60.

FERNET-BRANCA Möbel-Reparator

von der Firma Fratelli Branca & Comp. Milano—Via Broletto, 35.

macht gebrauchte Gegenstände wie: **Holz Kunstwerke, Möbel, Klaviere, Wagen, Automobile, Fussböden usw.** wieder neu.

MÖBEL-REPARATOR

wird mit Baumwolle-Musselin aufgetragen. Kein Firnis, Politur oder Lack sondern ein vorzügliches Mittel für Oberflächen von wunderbarer Wirkung.

Einzig allein obige Firma ist im Stande diesen vorzüglichen Likör zu erzeugen usw **rein, unverfälscht ausschliesslich aus Pflanzen.**

Vorzüglicher

Gesundheits-Likör.

Gebrauchsanweisung auf jeder Flasche

1 Flasche 1 Kr. 60 H.

In der ganzen Welt als best anerkannter Erzeuger des Appetits und Förderer der Verdauung. Zu jeder Tageszeit geniessbar. **Falsifikate leicht erkennbar. Originalflaschen sind mit der Schutzmarke obiger Firma versehen.** Am Halse der Flasche ist ebenfalls die Schutzmarke in Glasprägung angebracht.

Zu haben bei

Arpád Rusz in Orsova.

Baumwolle-Musselin

1 Packet 40 Heller.

Zu haben bei:

Hausverkauf. Das Haus in der Karansebeserstrasse Nummer 231 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Alles Nähere im Hause zu erfahren.

MUSCHONG-BUZIASFÜRDÖ
BUZIASER-PHÖNIX MINERALWASSER

Aerztlich empfohlen! Heilt! Erfrischt!
 Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen
 Katarren des Nierenbeckens, bei Harngrües und
 Harnstein-Bildungen und bei katarrhalischen
 Krankheiten der Luftwege und der Aus-
 scheidungsorgane ausgezeichnet bewährt. : : :
 Hauptniederlage: **Grieser Mátyás**, Orsova.

Hausverkauf.

Das Haus in der Karansebeserstrasse
 No. 16 ist aus freier Hand zu verkaufen.
 Eventuell dortselbst auch ein Hausplatz.
 Alles Nähere im Hause.

Geschäfts-Übernahme.

Beehre mich meinen sehr geehrten
 Kunden und dem p. t. Publikum zur
 gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich das
Podversek'sche Geschäft käuflich erworben
 und im

Weinfurtner'schen Hause

auf realer Basis weiter führen werde.
 Das geehrte Publikum um gefl.
 Unterstützung bittend zeichne

Hochachtungsvoll
Milivoj Miklós
 Schneidermeister.

Anker-Syrup Sarsaparillae
 compositus. Blutreinigungsmittel. Flasche K 3.80 und 7.80.

Anker-Liniment. Capsici compositus.
 Ersatz für Anker-Pain-Expeller
 Schmerzstillende Einreibung
 bei Erfrältungen, Rheumatismus, Gicht usw.
 Flasche K - 80, 1.40, 2.-

Anker-Eisen-Albuminat-
 Tinktur.
 bei Blutarmut und Bleichsucht. Flasche K 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt von
 Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“,
 Prag I, Elisabethstr. 5.

Depot für Ungarn: Apoth. J. v. Förf, Budapest

Millionen
 gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf-
 und Keuchhusten

Kaiser-Brust-
Caramellen
 mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten
 und Privaten verbürgern den
 sicheren Erfolg.

Neuherst bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
 zu haben bei:

Franz Freyler, Apotheke Orsova



Motorbootverkehr

zwischen Orsova und Ada-Kaleh

täglich zur regelmässiger Stunde.

Fahrpreiss per Person 50 Heller.

Direkt bestellte Gesellschaftsausflüge laut Vereinbarung übernimmt

Josef J. Szál. Orsova Telefon No. 30.

Goldarbeiter, Juwelier, Uhrmacher, Optiker und Geldwechsler.

Nirgends!

wird so grosses Gewicht darauf gelegt, dem kaufenden Publikum
 mit bester Ware und grösster Aufmerksamkeit zu dienen
 als bei der Firma

FELIX KUGLER

ORSOVA.

Dort!

kann man sich zu jeder Zeit sämtliche Neuheiten in Herren-
 und Damen-Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silber-Waren
 in riesiger Auswahl beschaffen.

Beglaubigter Schätzmeister der „Neuen Orsovaer Sparkasse“
 und des „Beamten Vereines“.

Gelegenheits-Offert!

Um meine Rosenvorräthe zu räumen, offeriere ich meine
 Prachtexemplare von 2-jährigen

BUSCHROSEN

in hochf. Elitesorten zu folgden. herabgesetzten Preisen:

10 Stück in 10 Sorten 7 Kronen
 25 Stück in 25 Sorten 15 Kronen
 100 Stück in 100 Sorten 50 Kronen

incl. Emballage und Francatur!

Hochachtend

Mühle A. Temesvar.

Eigenthum Druck und Verlag von Josef Handl, in Orsova Karos-Gasse u. Szeghenyi-Strasse Nr. 418.